

**Generalversammlung der
Büchergilde Gutenberg Verlagsgenossenschaft eG
am 27.06.2026**

Ort: Haus des Buches, Braubachstraße 16, 60311 Frankfurt am Main

Protokoll

Beginn der Versammlung: 10:32 Uhr

Podium

Aufsichtsrat: Eric T. Langer (Vorsitzender), Silke Müller, Mathias Päßler, Martin Schwoß

entschuldigt: Dr. Guido Krüger

Vorstand: Corinna Huffman

entschuldigt: Alexander Elspas (Vorsitzender)

Saal: bei Beginn der Sitzung: 57 Genossenschaftsmitglieder mit 85 Stimmen

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Aufsichtsrat

Herr Eric T. Langer begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass zur diesjährigen Generalversammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde; die Versammlung ist beschlussfähig. Er erklärt den Inhalt der an die Genossinnen und Genossen ausgegebenen Mappen und die Funktion der verschiedenen Abstimmkärtchen. Protokollantin, Nicole Duplois, sowie Stimmzählerinnen, Marlen Heislitz und Josephine Wunderberg, werden später vorgestellt – Einwände bzw. Wünsche, diese Funktionen zu übernehmen, gab es auf Nachfrage nicht.

Bereits an dieser Stelle weist Herr Langer darauf hin, dass es eine extrem angespannte wirtschaftliche Situation in der Verlagsgesellschaft gibt und sich hieraus immer wieder die Notwendigkeit findet, der Büchergilde weitere Liquidität zur Verfügung zu stellen.

Herr Langer erläutert die Thematik, dass die Genossenschaft einerseits gegründet worden ist, um eine Nachfolgeregelung für die früheren Gesellschafter der Verlagsgesellschaft zu finden, zum anderen, um die Büchergilde insgesamt wirtschaftlich zu unterstützen.

2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2025 und Vorlage des Jahresabschlusses zum 31.12.2025 – in Abwesenheit des Vorstandsvorsitzenden verlesen – und durch weitere Erläuterungen von Eric T. Langer dargestellt:

Da einige Mitglieder der Genossenschaft heute zum ersten Mal an der Generalversammlung teilnehmen, zur Erklärung vorab: Der Großteil der Geschäftstätigkeit der Büchergilde findet in der Verlagsgesellschaft statt, diese ist eine 100 %-ige Tochter der Verlagsgenossenschaft und deshalb werden die Zahlen beider Unternehmen heute vorgestellt.

Auch 2025 war für die Buchbranche kein einfaches Jahr, was sich leider auch in den Zahlen widerspiegelt. 2025 schließt die Verlagsgesellschaft mit einem negativen Ergebnis ab. Die Genossenschaft schließt aufgrund gegenseitiger Leistungsverrechnungen zwischen den beiden Unternehmen aber dennoch positiv.

Herr Langer stellt dar, dass dies allerdings lediglich ein bilanzielles Thema ist, die Problematik bei der Verlagsgesellschaft mehr als kritisch ist und dass man im Rahmen der letzten Aufsichtsratssitzung bereits beschlossen habe, einen Darlehensverzicht gegen

Besserungsschein auszusprechen. Dieser wird automatisch zu einem entsprechenden Verlust der Genossenschaft führen, die damit erstmals negative Zahlen schreibt. Er erläutert den Zusammenhang mit der Darlehensgewährung und der Zurverfügungstellung von Liquidität durch die Genossenschaft an die Verlagsgesellschaft und avisiert einen Verlust im Jahre 2026 von mindestens 300.000 €, ggf. auch, darüber habe der Aufsichtsrat noch zu entscheiden, einen höheren Verlust durch einen weiteren Darlehensverzicht. Er erläutert die Systematik der Darlehens- und Liquiditätsgewährung der Genossenschaft gegenüber der Verlagsgesellschaft. Sodann berichtet er über das konkrete Geschäftsjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung der Verlagsgesellschaft

Das Geschäftsjahr 2025 schließt mit einem Verlust von 294.967 € ab (VJ: – 293.840 €).

Wir konnten **Umsatzerlöse** in Höhe von 4.352.808 € erzielen, damit gibt es ein kleines Plus von 12.709 € zum Vorjahr. Dennoch blieb das Ergebnis hinter unseren Erwartungen zurück. Aus dem Verkauf von Büchern haben wir dabei einen Umsatz von 3.521.297 € erzielt. Das ist ein leichtes Plus von 0,7 % (VJ: 3.496.839).

Durch optimierte Auflagenplanung und Sonderverkaufsaktionen wurden die **Bestände** um 55.655 € vermindert (VJ: – 81.904 €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (207.819 €; VJ: 350.704 €) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Auflösungen von Pensionsrückstellungen sowie aus Kontenbereinigungen nach abgeschlossener Betriebsprüfung bis zum Jahr 2021; zudem gab es im Vorjahr Projektförderungen zum Jubiläum in Höhe von ca. 100.000 €.

Die Aufwendungen für **bezogene Waren** bewegen sich mit +2,5 % nahezu auf Vorjahresniveau (2025: 589.407 €; VJ: 574.896 €). Die weiterhin konsequent umgesetzten Maßnahmen – wie optimierte Planungen bei den Auflagenhöhen sowie die verbesserte Terminierung bei den Zukäufen und auch deren zeitnahe Remissionen – zeigen nun Wirkung.

Die Aufwendungen für **bezogene Leistungen** lagen bei 988.687 € (VJ: 979.021 €), konnten, trotz allgemeiner Preissteigerungen, mit nur einem leichten Plus von 1 % ungefähr auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Der **Materialaufwand** ist somit insgesamt um 1,6 % angestiegen, 2025: 1.578.094 €; VJ: 1.553.917 €.

Obwohl auch im Jahr 2025 in moderatem Maße notwendige Gehaltsanpassungen durchgeführt wurden, bewegt sich der **Personalaufwand** auf Vorjahresniveau. Die Löhne und Gehälter lagen 2025 bei 1.094.219 € (VJ: 1.070.301 €), die Sozialabgaben 2025 bei 317.894 € (VJ: 335.378 €).

Die Anzahl der Betriebsrentner*innen hat sich zum Vorjahr von acht auf sieben Rentenempfängerinnen und -empfänger verändert. Wie im Vorjahr beinhalten die Löhne und Gehälter anteilig die Personalkosten der Vorstandsmitglieder der Genossenschaft für ihre für den Verlag geleisteten Tätigkeiten für Geschäftsführung und Lektorat.

Die **Abschreibungen** sind mit –5 % leicht gesunken (2025: 57.578 €; VJ: 60.572 €). Darin ist die AfA für den Webshop mit 55.920 € enthalten. Es wurden sonst keine größeren Anschaffungen getätigt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** konnten durch drastische Sparmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 8,1 % verringert werden (2025: 1.692.818 €; VJ: 1.840.358 €).

So gibt es einen Rückgang bei den **Vertriebsaufwendungen** um 8,7 % (2025: 1.108.801 €; VJ: 1.214.217 €). Gespart wurde vor allem bei den Ausstellungskosten (– 44.085 €, kein Messestand auf der Leipziger Buchmesse und zur Frankfurter Buchmesse ein Stand in Kooperation mit dem Caricatura Museum), bei den Portokosten (–29.704 €) und bei den

Werbekosten (-29.507 €). Die Lizenzkosten sind dagegen aber um 5.546 € (+15 %) erkennbar gestiegen.

Die Vertriebskosten setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

317.587 € (VJ: 324.025 €) Prolit: Porto, Fracht, Vertrieb	-1,98 %
339.246 € (VJ: 340.302 €) Prolit: AuslProv. Mtgl.+ BuHa, Lagerhaltung	-0,31 %
138.960 € (VJ: 168.467 €) Werbekosten	-17,51 %
151.196 € (VJ: 180.900 €) Portokosten Werbung	-16,42 %
42.440 € (VJ: 36.894 €) Lizenzgebühren	+15,04 %
8.259 € (VJ: 52.344 €) Ausstellungskosten	-84,22 %
22.112 € (VJ: 18.635 €) Mitgliederwerbung Abrechnung Buchhandlungen	+18,66 %

Auch auf den kommenden Messen wird es ähnlich sein: Auf der Leipziger Buchmesse haben wir erneut keinen Messestand; auf der Frankfurter Buchmesse haben wir wieder eine Kooperation mit der Caricatura. Auf beiden Messen werden wir aber mit Veranstaltungen rund ums Buch vertreten sein.

Im Bereich **Verwaltungsaufwand** gibt es ebenfalls einen Ausgabenrückgang um rund 5,69 % (2025: 248.663 €; VJ: 263.689 €). Im Wesentlichen konnte bei den Portokosten 23,33 % (2025: 21.135 €; VJ: 27.568 €) ebenso wie bei den Rechts- und Beratungskosten (- 6,76 % _ 2025: 22.813 €; VJ: 24.467 € - kein Aufwand für externe Beratung) eingespart werden. Dagegen sind die Bank- und sonstigen Gebühren um 9,84 % (2025: 40.333 €; VJ: 36.721 €) gestiegen.

Die übrigen Bereiche bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für **Mieten und Mietnebenkosten** sind im Jahr 2025 um 7,94 % – bei konstant gebliebener Miete, aber stark erhöhten Mietnebenkosten – gestiegen.

Der Anstieg bei den **Abschreibungen auf Forderungen** ist in den Ausbuchungen von Altforderungen, die von unserem Inkassounternehmen als abschließend uneinbringlich eingestuft wurden, begründet (auch hier nach abgeschlossener Betriebsprüfung bis 2021).

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** sind um -29,5 % gesunken (2025: 148.382 €; VJ: 210.485 €). In 2024 beinhaltete dieser Posten die Ausgaben für das Jubiläum in Höhe von rund 64.000 €. Alle übrigen Aufwendungen in diesem Bereich bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau

Aufgrund der angespannten Cash-Situation sind auch die **Zinsaufwendungen** um 6,97 % gestiegen (2025: 45.645 €; VJ: 42.672 € in 2024).

Es ergibt sich somit für die Verlagsgesellschaft ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -294.967 € (VJ: -293.840 €).

Bilanz der Büchergilde Gutenberg Verlagsgesellschaft mbH **Aktivseite**

- Unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** werden Standardsoftware (2025: 4.900 €; VJ: 6.177 €) sowie Software für den neuen Webshop und für BG-Online (2025: 411.230 €; VJ: 463.427 €) bilanziert; planmäßige Abschreibungen sind erfolgt.
- Unter den **Sachanlagen** ist die in Vorjahren und in 2025 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung bilanziert. Auch hier sind die planmäßigen Abschreibungen erfolgt.
- Die **Finanzanlagen** sind unverändert.
- Auflagen werden geringer kalkuliert und das hat Auswirkung auf die **Vorräte**, also auf die Lagerhaltung. Das führt natürlich an der ein- oder anderen Stelle dazu, dass Bücher schnell abverkauft und dann nicht mehr verfügbar sind. Auch Sonderverkaufsaktionen aus Altbeständen konnten den Bestand verringern.
Wir haben im Bestand daher einen Rückgang von 3,37 % (2025: 1.594.406 €; VJ: 1.650.061 €).
- Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ergibt sich ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 6,26 % (2025: 718.624 €; VJ: 766.651 €), da endgültig

uneinbringliche Forderungen abschließend wertberichtigt werden konnten. Aber auch die Umsätze und damit die Forderungen aus November/Dezember waren um einiges geringer als im Vorjahreszeitraum (2025: ca. –125.000 €; VJ: ca. –120.000 €). Das Mahnwesen wird konsequent durchgeführt und zeigt Erfolge.

- Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 150.741 € (VJ: 320.056 €) bestehen aus dem gegenseitigen Leitungsverkehr und gegenüber den Gesellschaften.
- Die **sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von 26.612 € (VJ: 32.430 €) setzen sich zusammen aus Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Ertragsteuern in Höhe von 21.584 €, aus debitorisch geführten Kreditoren (4.156 €) und aus einer Forderung gegen den Hessischen Jugendring e. V. aus Freistellung für Mitarbeitende wg. ehrenamtlicher Tätigkeit in Höhe von 871 €.
- **Kassenbestand und Guthaben** liegen bei 13.839 € (VJ: 21.905 €). Die Cash-Situation hat sich noch nicht entspannt. Zahlungen für den Web-Shop sind abschließend bedient, Programmierarbeiten für BG-Online sind bereits aktiviert und werden in Stufen nach abgenommenen Arbeitsnachweisen beglichen. Zum Bilanzstichtag führten die Geschäftskonten folgende positive Salden: 0 € Volksbank und 13.572,89 € Postbank. Der Kassenstand (nachrichtlich): 266,05 €.

Die Büchergilde Verlagsgesellschaft führt ein negatives Eigenkapital. Dies kommt durch die Verluste aus den Vorjahren. Zwar hat sich durch geringere Verluste in der jüngeren Vergangenheit und die positiven Ergebnisse der Jahre 2020 und 2021 die Lage leicht erholt, durch die Verluste der letzten Jahre und den in 2025 von –294.967 € sowie durch den Verlustvortrag ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 1.134.774 €.

Redebeitrag von Eric T. Langer zur Erläuterung der derzeitigen Situation:

Wir befinden uns gerade immer wieder auf dem schmalen Grat: Sollen wir Insolvenz anmelden oder nicht. Wir als Aufsichtsrat sind dabei sehr dicht dran. Uns werden wöchentlich die Zahlen vorgelegt, ständig, manchmal täglich, wird das abgewogen.

Die Büchergilde Verlagsgesellschaft überlebt zurzeit nur dadurch, dass die Genossenschaft ihr ein Darlehen gewährt: rund 2.200.000 € betrug der Darlehensbetrag zum Jahresende 2025.

Wir handeln in der Genossenschaft so, dass wir den Verlag aufrechterhalten, das ist einer der Zwecke der Genossenschaft. Dass das Geld jemals zurückfließt, davon können wir leider nicht ausgehen. Wir haben daher mit einem Wirtschaftsprüfer besprochen, dass wir einen Teil des Darlehens in 2026 erlassen werden, und zwar 300.000 €. In der Verlagsgenossenschaft werden wir dadurch nächstes Jahr ein Minus haben. Dies wird auch getan, um die Geschäftsführung der Verlagsgesellschaft und den Vorstand vor der Strafverfolgung wegen Insolvenzverschleppung zu schützen.

Auch im Folgejahr werden wir voraussichtlich einen Verzicht erklären, das ist aber noch nicht ausdiskutiert.

2026 und 2027 werden wir demnach jeweils in der Genossenschaft einen Verlust schreiben, der aber nicht den Bestand der Genossenschaft irgendwie tangieren wird. Es kann uns wirtschaftlich nichts passieren, in der Gesamtkonstruktion ist es so, dass wir die Lizenzen in der Büchergilde in der Schweiz und in der Genossenschaft halten. Bei einer eventuellen Insolvenz der Verlagsgesellschaft wären diese Lizenzen dadurch geschützt. Allerdings können wir nicht damit rechnen, dass die ausgeliehenen Gelder in irgendeiner Weise zurückfließen. Dies schmälert natürlich den Wert der Genossenschaft.

Wichtig ist, dass weiterhin neben der Entwicklung des Buchgeschäftes auch neue Genossen zu akquirieren sind, um weitere Zeichnungen zu erreichen. Diesbezüglich werden wir mit Brandmails und ähnlichem erneut auf sie zukommen. Wichtig ist, dass

auch in der Zukunft Liquiditätslücken bei der Verlagsgesellschaft geschlossen werden können.

Rückfrage eines Genossen: Wie wirkt die Genossenschaft darauf ein, dass in Zukunft nicht nochmal solche Summen gegeben werden müssen?

Antwort Eric T. Langer: Wir werden neue Umsätze generieren, Alexander Elspas ist da sehr aktiv. Es gibt mittlerweile Rahmenvereinbarungen mit den Gewerkschaften, die sich dieses Jahr schon auswirken sollten. Das ist jetzt gerade noch nicht eingetreten, es soll aber dieses Jahr noch kommen.

Außerdem haben wir sehr darauf gewirkt, dass die Kostenstruktur verkleinert wird, und haben uns deshalb dazu entschlossen, die Erscheinungsweise des Magazins zu halbieren. Das Magazin wird also nur noch zweimal im Jahr erscheinen, was die Einsparung einer 6-stelligen Position zur Folge haben wird. Diese Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen, es muss viel umgestellt werden, aber das wird nun durchgeführt.

Es gibt auch weitere Aktivitäten, wie z. B. der Ausbau des Fotobereichs. Das ist vielleicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber davon gibt noch weitere.

Rückfrage einer Genossin: Wäre es eine Überlegung, dass es das Magazin gar nicht mehr gäbe, dass es nur noch digital verfügbar wäre? Das ist ja bereits in vielen Bereichen so.

Antwort Corinna Huffman: Zu der Umstellung gehört nicht, dass Neuerscheinungen nicht nur zweimal im Jahr kommen, sondern noch öfter, dadurch viel aktueller, was auch eine Chance ist. Wir werden Neuerscheinungen also im Monatsrhythmus herausgeben und dann zwischendrin immer digital informieren. Aber wir möchten auch halbjährlich mit einem schönen Magazin etwas zu lesen geben. Rückfrage: Es ist auch in manchen Bereichen nicht unüblich, nur noch alles digital zur Verfügung zu stellen und nur noch auf Rückfrage Gedrucktes zu verschicken.

Antwort Corinna Huffman: Das stimmt, gesamtgesellschaftlich gibt es eine Umstellung und wir beteiligen uns jetzt notgedrungen an dieser Entwicklung.

Antwort Eric T. Langer: Wir haben aber bei uns auch zu beachten, welche Altersstruktur wir in der Buchgemeinschaft haben, das sollte man nicht vernachlässigen. Und gemeinsam ist uns allen, dass wir das, was wir lesen wollen, auch in der Hand haben möchten.

Redebeitrag Eric T. Langer: Was wir sonst noch angestoßen haben, soll hier gleich noch zur Sprache kommen. Wir möchten eine größtmögliche Transparenz nach außen, wir wollen nichts schönreden. Wir haben zwar ein wunderbares Produkt, eine wunderbare Gemeinschaft, einen enormen Zuwachs an jungen Leuten. Das gleicht aber leider auch nicht aus, dass über Jahre hinweg die Mitgliederengewinnung nicht besonders intensiv war.

Rückfrage eines Genossen: Beziehen sich die Einsparungen beim Magazin hauptsächlich auf die Produktion oder auf das Porto?

Antwort: Ein Großteil ist die Produktion, aber Porto ist natürlich auch sehr viel. Zu den Kosten gehören auch die Lizenzen für Fotos etc. und die Kosten für Artikel, die geschrieben werden, aber natürlich ist die Produktion selbst der größte Teil.

Rückfrage eines Genossen: Wäre es angesichts der derzeitigen Lage nicht eine Überlegung, das Geschäftsmodell generell anzupassen?

Antwort Eric T. Langer: Stellen wir das bitte nochmal zurück, jetzt sprechen wir erst einmal noch weiter über die jetzt angestoßenen Projekte.

Corinna Huffman: Es gibt schon grundsätzliche Überlegungen dazu, wo wir uns in 10 Jahren sehen. Aber bevor ein großer Wurf stattfindet, haben wir jetzt und auch schon früher allerlei Maßnahmen angestoßen:

- Dazu gehört eben auch die Magazinumstellung, die viele Veränderungen im Verlag nach sich ziehen wird.
- Dann gibt es Kooperationen mit Green Planet Energy.
- Es gibt Kooperationen mit Gewerkschaften (u. a. mit der IG Metall): Hier gibt es u. a. Veranstaltungen in deren Gebäude, das hat eine große Außenwirkung.

- Dann gibt es Entwicklungen im Netz: Soziale Netzwerke, für Unternehmen wie für uns sind die ein Segen. Das auszubauen ist sehr wichtig, und hier geht es nicht nur um junge Leute. Die Follower-Zahlen steigen ständig. Wir haben Botschafterinnen, auch das wird zukünftig immer mehr Bedeutung haben (sie geben Interviews etc.).
- Dann wollen wir das Abo-Angebot ausweiten: Es gibt ja schon länger die Abobox (mit ca. 600 Abonnenten), daraus wollen wir mehr machen. Es soll speziellere Konzepte für andere Abonnements geben. Über das Abo hinaus sind die Leute dann in unserem Netzwerk und kaufen auch mehr aus dem Programm.
- Die Kunst wird ausgebaut, der Fotobereich wurde schon angesprochen. Hier gibt es bereits eine neue Reihe, die Bilderreise, in der regelmäßig weitere Bände erscheinen werden. Das Fotoatelier wird aber insgesamt noch weiter ausgebaut (es soll Drucke und andere Produktformen, wie z. B. Kalender oder illustrierte Bücher von Fotokünstlern geben). Da wird gerade viel kalkuliert.
- Es gab kürzlich eine Aktion: „3 für 2“. Das waren ältere, reduzierte Titel, die aber natürlich trotzdem noch interessant sind. Sie liegen auf Lager und sind nicht mehr so sichtbar. Das wurde gebündelt und dadurch Lagerbestände reduziert. Solche Aktionen werden wiederholt.
- Dann gibt es „Büchergilde unterwegs“: Hier geht es um Veranstaltungen kleinere Messen, die wir besuchen und einen Büchertisch anbieten. Das haben wir z. B. bei „Offene Gärten an der Ahr“ gemacht. Dort präsentieren wir uns, man kann über die Büchergilde ins Gespräch kommen. Oft passiert das in einem Kreis, wo man noch nicht von uns gehört hat.
- Und es gibt auch Veränderungen in der Programmentwicklung: Hierbei geht es um die Auflagengestaltung, um Rentabilität: Wenn wir Lizenzen einkaufen, haben wir oft einen Sympathiebonus, wir bekommen oft noch geringere Lizenzgebühren, aber auch andere Verlage müssen hart rechnen und verhandeln gerade neu. Sie freuen sich natürlich über unser Lizenzinteresse, hätten aber gern auch höhere Auflagen. Kleinere Auflagen betreffen auch ihre Rentabilität. Das ist zu beobachten, wie sich das entwickelt.

Mathias Päßler: Noch ein paar Ergänzungen zu den derzeitigen Aktivitäten:

- Herr Langer hat es schon angesprochen: Bei der Buchmesse gab es dankenswerterweise eine Kooperation mit dem Caricatura Museum. Dies wurde vermittelt durch eine Mitarbeiterin, die Buchgestalterin und Genossin Cosima Schneider.
- Zum Magazin habe ich nachgeschaut: 60 % der Kosten beziehen sich auf die Produktion, 40 % sind Versandkosten.
- In dieser Woche hat die Büchergilde den Hessischen Verlagspreis verliehen bekommen. Kurzfristig wurde im Verlag die Bewerbung organisiert. Dadurch ist ein neuer Kontakt zum zuständigen Ministerium entstanden.
- Zu den Gewerkschaften: Bei der Otto-Brenner-Stiftung gab es jetzt vor Kurzem das Mehr-Festival, dort waren wir mit einem Büchertisch im Kunstverein Familie Montez vertreten.
- Viele Follower, also fast 2/3 der neuen Mitglieder kommen über den Webshop, diese Investition war also sehr gut. Der Altersdurchschnitt unserer Mitglieder liegt derzeit bei 55,5 Jahren, er hat sich in den letzten Jahren deutlich gesenkt. Die Neumitgliedschaften im Bereich der 20-30-Jährigen sind gewachsen.
- Es gibt eine Kooperation mit der Maria-Stiftung, das ist eine Stiftung in Liechtenstein, im Umfeld von Siemens. Hier gibt es jetzt ein Buch zu einem Jahrestag, das von der Büchergilde gestaltet und produziert wird. Es geht hier um einen 5-stelligen Betrag, der da eingespielt wird. Solche Dinge sollen auch ausgebaut werden.
- Es gibt jetzt auch die Büchergilde in Prag: Eine Buchhandlung dort vertreibt unsere Bücher.
- Dann hat sich der Aufsichtsrat an Sie alle gewandt, dass Sie Genossenschaftsanteile aufstocken. Auch das hat eine große Wirkung gezeigt.

- Wir werden zwecks Gewinnung von Genossinnen und Genossen auch Mitglieder und Partnerbuchhandlungen ansprechen und nachfragen. Hier wird es weitere Schreiben geben.
- Und nochmal zur Caricatura und unsere Kooperation mit dem Museum: Dort entsteht gerade eine Ausstellung zur Geschichte des Gestalterpreises. Das wird unsren Bekanntheitsgrad erhöhen und auch bekannt machen. Das ist sehr positiv, Nachwuchsförderung ist uns und allgemein sehr wichtig.

Wortmeldung: Danke für das Engagement und die vielen Dinge, die da laufen.

Eric T. Langer: Ich habe anfangs vergessen, die Protokollantin vorzustellen. Das Protokoll schreibt also Nicole Duplois, ich hoffe, dass dies auf Zustimmung stößt.

Dazu gibt es keine Einwände.

Rückfrage: Wie viele Genossenschaftsmitglieder gibt es eigentlich und wie hoch sind die Einlagen zurzeit?

Eric T. Langer: Ich wollte vom negativen Bericht über die Zahlen, den ich noch zu Ende führen muss, den Blick auf das Positive lenken. Das will ich an zwei Stellen noch abschließen, dann komme ich wieder zu meinem Bericht mit der Antwort auf diese Frage. Als Ergänzung zum Fotoatelier: Parallel zu den Fotobüchern, an deren Herausgabe ich beteiligt bin, haben wir auch noch Einzelfotos. Diese wollen wir für 400 € verkaufen, sonst kosten sie oft viel mehr, um die 1.200 € / 2.000 €: Das ist eine Gelegenheit für Leute, die daran Spaß haben.

Und zu den Sonderverkäufen: Wir wollen keine Bücher verramschen, das ist auch noch ein Aspekt. Wir gehen lieber an die Lager und bringen sie mit Sonderaktionen auf den Markt. Das ist nachhaltiger und für unsere Liquidität wichtig.

Weiter mit dem Bericht:

Passivseite

- Das **gezeichnete Kapital**, Stammkapital, der Verlagsgesellschaft beträgt 3.093.600 € und ist voll eingezahlt. Die Büchergilde Gutenberg Verlagsgenossenschaft e.G. ist seit dem 18. August 2015 Alleingesellschafterin.
- Der **Verlustvortrag** in Höhe von 3.933.407 € übersteigt das gezeichnete Kapital und führt zu einem negativen Eigenkapital, das als „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in Höhe von 1.134.774 € auch auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen wird.
- Am 17. Juni 2026 hat die Büchergilde Gutenberg Verlagsgenossenschaft eG gegenüber der Verlagsgesellschaft auf Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt 300.000 € verzichtet. Dies erfolgte unter der auflösenden Bedingung des Eintritts einer wirtschaftlichen Besserung der Verlagsgesellschaft (Besserungsschein), d. h. bei Besserung würde der Verzicht rückgängig gemacht werden. Die Verlagsgesellschaft wird aber auch künftig auf Unterstützungsmaßnahmen angewiesen sein. Zur rechtlichen Seite: Der Vorstand kann ohne Zustimmung des Aufsichtsrates nichts machen, aber der Aufsichtsrat braucht keine Abstimmung der Versammlung für solch eine Maßnahme. Herr Langer geht davon aus, dass auch immer wieder in der Zukunft freie Gelder der Genossenschaft in die Verlagsgesellschaft gegeben werden müssen, um etwaige Probleme auszugleichen. Er unterstellt, dass dies im Sinne der Genossenschaft ist, was allgemeine Zustimmung findet.
- Durch diese Maßnahme wird die Verlagsgesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis zum 31.12.2026 ausweisen, während die Genossenschaft einen um diesen Betrag angepassten Verlust ausweisen wird.
- Die **Pensionsrückstellungen** betreffen Ansprüche für insgesamt 7 (VJ: 8) Festrentenzusagen (2025: 302.507 €; VJ: 390.209 €). Dabei wurde eine Rückstellung aufgelöst (im Vorjahr bestand die Rückstellung noch in Höhe von 15.574 €).

- Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 72.970 € (VJ:70.500 €) wurden u. a. gebildet für Rechts-/Beratungs- sowie für Steuerberatungskosten (37.970 €), Urlaubsansprüche (20.000 €), Berufsgenossenschaft (3.000 €) und Aufbewahrung von Unterlagen (12.000 €). Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses lagen alle zu erwartenden Rechnungen vor, sodass keine Rückstellung für ausstehende Rechnungen zu bilden war.
- Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Verbindlichkeiten aus einem Betriebsmittelkredit (Kontokorrent) in Höhe von 100.000 €. In Anspruch genommen wurden zum Bilanzstichtag 55.463,77 €.
- Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** lagen bei 1.040.680 € (VJ: 1.197.140 €). Aufgrund der zum Bilanzstichtag angespannten Cash-Situation konnten nicht sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber unseren Lieferanten zum Fälligkeitstermin beglichen werden. Ausgleichs wurden unmittelbar nach dem Bilanzstichtag vorgenommen.
- Die **Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 2.203.760 € (VJ: 2.297.338 €) betreffen Verbindlichkeiten gegen die Gesellschafterin in Höhe von 1.978.885 € (VJ: 1.904.189 €) und setzen sich zusammen aus Darlehensgewährungen (2025: 350.000 €; VJ: 350.000 €), Lieferungen und Leistungen sowie anderen Verrechnungen wie Herstellungskosten (2025: 1.884.600 €; VJ:1.554.000 €). Weiterhin bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Büchergilde Gutenberg Vertriebsgesellschaft mbH aus der Übernahme des Aufwands für Pensionsverpflichtungen (2025: 219.657 €; VJ: 240.450 €) sowie ein Verrechnungskonto (2025:1.897 €; VJ: 2.076 €).
- Die **sonstigen Verbindlichkeiten** (2025: 403.957 €; VJ: 87.892 €) bestehen neben einem von der BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften GmbH gewährten Darlehen in Höhe von 350.000 € im Wesentlichen aus kreditorisch geführten Debitoren (30.575 €; VJ: 60.430 €), Honoraren (11.379 €; VJ: 13.343 €) sowie abzuführende Lohn- und Kirchensteuern (8.375 €; VJ: 9.510 €).

Gewinn- und Verlustrechnung der Büchergilde Gutenberg Verlagsgenossenschaft eG

Die **Umsatzerlöse** der Verlagsgenossenschaft sind im Jahr 2025 um 14,34 % von 500.283 € im Vorjahr auf 572.002 € gestiegen. Der Zuwachs resultiert aus höheren Absätzen in den Bereichen Vorzugsausgaben (+164,40 %; 2025: 81.064 €; VJ: 30.660 €) und Kunst (+58,02 % (2025: 44.235 €; VJ: 27.994 €) erzielt. Dagegen sind die Umsätze der eingestellten Reihe *Tolle Hefte* erwartungsgemäß um 42,04 % gesunken (2025: 3.487 €; VJ: 6.017 €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten die Zahlung des mit 18.000 € dotierten *Deutscher Verlagspreis 2025*, der uns für die Einreichung der Vorzugsausgaben verliehen wurde, sowie Erstattungen der Sozialversicherungsträger für krankheitsbedingte Arbeitsausfälle in Höhe von 3.459 € (VJ: 4.349 €).

Der **Materialaufwand** beinhaltet die Erhöhung der Bestände um 6.487 € (VJ: 10.337 €) von im Jahr 2024 238.880 € auf im Jahr 2025 245.367 € (Bilanzwerte), bei gleichzeitigem Anstieg der Herstellkosten um 13,98 % (2025: 185.675 €; VJ: 162.903 €). Im Bereich Nonbook gab es einen leichten Rückgang um - 2,68 % (2025: 148.316 €; VJ: 152.412 €), im Bereich Kunst einen Anstieg um 43,57 % (2025: 10.134 €; VJ: 7.059 €), die Vorzugsausgaben bleiben nahezu auf Vorjahresniveau (2025: 8.677 €; VJ: 8.774 €). Vom Sonderprojekt auf Kommissionsbasis *Mein Morgenstern* in Kooperation mit dem *Verein für die Schwarze Kunst* konnten wir 47 Exemplare verkaufen (dem Umsatz in Höhe von ca. 18.500 € steht ein Aufwand in Höhe von 11.750 € gegenüber). Der zum Vorjahr gestiegene Aufwand erklärt sich durch höhere Einkaufspreise und minder eingeräumte Rabatte wegen geringerer Einkaufsmengen. Demgegenüber konnte durch genau terminierte Einkäufe bei den Porto-, Fracht-, Verpackungs- sowie Lagerhaltungskosten eingespart werden.

Der leichte Anstieg beim **Personalaufwand** von 247.469 € in 2024 auf 258.177 € in 2025 (+4,33 %) ist darauf zurückzuführen, dass ebenso wie im Vorjahr auch für das Jahr 2025 keine Bonuszahlungen erfolgt sind und beinhaltet lediglich die angestiegenen Personalnebenkosten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im laufenden Jahr um 45.344 € von im Jahr 2024 89.201 € auf im Jahr 2025 134.544 € gestiegen.

Die Vertriebsaufwendungen sind um 35.276 € höher als im Vorjahreszeitraum und beinhalten die Dienstleistungsaufwendungen gegenüber dem Verlag aus den Servicediensten (interne Verrechnungspreise); Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten sind zum Vorjahr ebenfalls angestiegen. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau.

Die **Zinserträge** ergeben sich aus zwei Darlehen an die Verlagsgesellschaft.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten Zinsen für ein von der Frankfurter Volksbank eG gewährtes Darlehen in Höhe von 54.000 € mit einer Laufzeit von 72 Monaten und einem Zinssatz nominal von 9,12 % p.a. Die monatliche Rückzahlungsrate für Tilgung und Zinsen beläuft sich auf 978,75 € (Tilgung in 2025: 7.782,72 €; Zinsen: 4.531,85 €). Die Belastung für Ertragsteuern (5.841 €; VJ: 4.188 €) resultiert aus Vorauszahlungen und der Berechnung für das Jahr 2025.

Somit kommen wir für das Geschäftsjahr 2025 zu einem **Jahresüberschuss** von 12.457 € (VJ: 8.993 €). Davon - sowie zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von 31.603 € - wurden 4.406 € in gesetzliche Rücklagen sowie 4.406 € in satzungsmäßige Rücklagen eingestellt.

Es errechnet sich ein Bilanzgewinn von 35.248 € (VJ: 31.603 €).

Wie bereits eingangs erwähnt, wird die Genossenschaft, durch den Verzicht auf eine Teilsumme des Darlehens an die Verlagsgesellschaft, im nächsten Wirtschaftsjahr einen Verlust erwirtschaften.

Am 17. Juni 2026 hat die Genossenschaft gegenüber der Büchergilde Gutenberg Verlagsgesellschaft mbH auf Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt 300.000 € verzichtet. Dies erfolgt unter der auflösenden Bedingung des Eintritts einer wirtschaftlichen Besserung der Schuldnerin (Besserungsschein). Die Verlagsgesellschaft ist auch zukünftig auf Stützungsmaßnahmen angewiesen.

Bilanz der Genossenschaft

Aktivseite

- Die **Finanzanlagen** bleiben unverändert zum Vorjahr.
- Das **Umlaufvermögen** in Höhe von 245.367 € (VJ: 238.880 €) liegt leicht über Vorjahresniveau (+2,72 %) und setzt sich zusammen aus Artikel im Bereich Nonbook, Kunst und Vorzugsausgaben.
- Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.
- **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen wie im Vorjahr nicht, da der direkte Handel über die Verlagsgesellschaft abgewickelt und unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bilanziert wird.
- In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen gegen die Büchergilde Gutenberg Verlagsgesellschaft mbH in Höhe von 1.978.885 € (VJ: gegen verbundene Unternehmen bilanziert wird. 1.887.793 €) und gegen die Edition Büchergilde GmbH in Höhe von 19.153 € (VJ: 16.397 €) enthalten.
- Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Forderungen an das Finanzamt aus Steuerüberzahlungen (1.982 €) sowie die rückständigen Einzahlungen auf Geschäftsanteile in Höhe von 7.100 € (VJ: 13.825 €) ausgewiesen.

Passivseite

Das **Eigenkapital** der Genossenschaft ergibt sich aus den von unseren Mitgliedern unserer Genossenschaft gezeichneten Anteilen: Die Genossenschaft hatte am 31. Dezember 2025 insgesamt 2.021 Mitglieder mit 4.077 gezeichneten Geschäftsanteilen mit einem Nennwert von 2.038.500 €; davon waren 7.100 € noch nicht eingezahlt (VJ: 1.965 Mitglieder bei 3.988 gezeichneten Geschäftsanteilen, davon waren 13.825 € noch nicht eingezahlt). Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die Anzahl der Mitglieder durch Eintritt in die Genossenschaft sowie durch Zeichnung von weiteren Geschäftsanteilen um 71 Mitglieder und um 89 Geschäftsanteile erhöht. Durch Tod, Kündigung oder Übertragung sind insgesamt 15 Mitglieder mit insgesamt 32 Geschäftsanteilen ausgeschieden. Die entsprechenden Auszahlungen werden in den Jahren 2026 und 2027 erfolgen.

Im laufenden Jahr sind bis Ende Juni bereits 28 neue Mitglieder hinzugekommen und insgesamt 143 Anteile gezeichnet worden. Davon sind durch Anteilserhöhungen von 65 Genossinnen und Genossen im Mai/Juni durch das Schreiben vom Aufsichtsrat 108 Anteile nachgezeichnet worden. Allerdings haben bis Ende Juni auch 9 Mitglieder mit 25 Anteilen gekündigt (Auszahlung 31.12.2028). Wir sind also jetzt schon 2.040 Mitglieder mit 4.185 gezeichneten Anteilen.

Rückfrage: Wie ist das zu verstehen, wie teilen sich die Anteile auf die Mitglieder in der Genossenschaft auf? Welche Auswirkungen hat das?

Antwort Eric T. Langer: Die Menge der Anteile spielt keine Rolle für die Abstimmung; der Unterstützungsgedanke für die Genossenschaft ist maßgebend. Wenn jemand mehr Anteile zeichnet, z. B. gibt es Mitglieder mit 30 und mehr Anteilen, hat er davon nicht einen wirklichen Mehrwert, also nicht mehr Stimmen, sondern unterstützt die Genossenschaft und damit die Verlagsgesellschaft.

Rückfrage: Kann man seinen Anteil auch nicht vererben, sondern ihn in der Genossenschaft lassen?

Antwort: Man kann vorbereiten, dass nach dem Ableben der Anteil nicht an die Erben geht, und zwar durch eine Verfügungsermächtigung.

Vom **Jahresüberschuss** in Höhe von 12.457 € (VJ: 8.993 €) zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von 31.603 € wurden 4.406 € in gesetzliche (Rücklagen) sowie 4.406 € in satzungsmäßige Rücklagen eingestellt.

Es errechnet sich ein **Bilanzgewinn** in Höhe von 35.248 € (VJ: 31.603 €).

Für das Geschäftsjahr 2025 wurden **Rückstellungen für Ertragsteuern** in Höhe von 2.084 € gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 17.700 € (VJ: 19.200 €) wurden entsprechend dem Grunde und der Höhe nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und berücksichtigen den Grundsatz der Vorsicht. Die Posten im Einzelnen:

- 10.500 € – Steuerberatung
- 5.000 € – ausstehende Rechnungen (Kunst/Druck)
- 1.000 € – Urlaubsrückstellungen
- 1.200 € – Aufbewahrung für Unterlagen

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein von der Frankfurter Volksbank eG gewährtes Darlehen in Höhe von 45.731 € (DA-Betrag 54.000 €) ausgewiesen.

Sofern die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 70.898 (VJ: 61.543 €) zum Bilanzstichtag bereits fällig waren, wurden diese umgehend Anfang 2026 beglichen.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen keine Verbindlichkeiten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 10.466 € (VJ: 7.120) sind Lohnsteuerverbindlichkeiten aus dem Dezember 2025 in Höhe von 3.358 € (Zahlung im Januar 2026 erfolgt), 5.187 € Ertragsteuern und 1.921 € Lizenzverbindlichkeiten.

Pause: 12:03 – 12:23 Uhr

Eric T. Langer kommt noch einmal zusammenfassend zurück auf den Blick in Zukunft: Zusätzliche Umsätze generieren wir durch Kooperationen und neue Geschäftsfelder (z. B. Fotografie). Wir müssen aber schauen, wie wir aus dem, was wir haben, Umsätze generieren (z. B. aus Lagerbeständen) und wir benötigen zusätzliche Anteile in der Genossenschaft.

Das war der Bericht des Vorstands der Genossenschaft, vorgetragen vom Aufsichtsrat Eric T. Langer.

3. Bericht des Aufsichtsrates über seine Tätigkeit / Rechnungsprüfung

Der Aufsichtsrat hat im letzten Jahr 7–8-mal getagt. Er ist extrem eingebunden, wöchentlich wird die Cash-Situation besprochen, es gibt nur wenige Tage, an denen er, auch schon als stellvertretender Vorsitzender, nicht mit Alexander Elspas spricht. Insgesamt ist es derzeit ein großer Aufwand. Das soll aber neue Kandidaten/Kandidatinnen nicht abschrecken, auch wenn es tatsächlich manchmal frustrierend ist. Zwei Aufsichtsratsmitglieder beenden heute ihr Amt.

Rückfrage: Wie groß ist der Aufsichtsrat?

Antwort: Der Aufsichtsrat hat fünf Mitglieder, vier sind anwesend, Dr. Krüger hat sich für heute entschuldigt und macht auch nicht weiter. Martin Schwoil ist heute hier. Er ist seit 2017 im Aufsichtsrat und steht nun nicht mehr zur Wiederwahl.

Wortmeldung: Nochmals danke, es ist ein Auf und Ab seit 50 Jahren und wir sind die einzig überlebende Buchgemeinschaft. Es gibt schon immer Gedanken, wo es Einsparlösungen gibt, es waren z. B. mal 12 Personen in der Pensionskasse, jetzt sind es nur noch 7 (Einwurf: Es waren sogar mal 21). Das ist ein Einsparpotenzial (eher ein Scherz). Die einzige Chance, die wir haben, ist es, neue Mitglieder zu werben, Genossen zu werben. Das hat bisher gut funktioniert, es wird auch weiter funktionieren, das müssen wir kommunizieren. Das mit den Vererbungsanteilen ist eine gute Sache, das sollte man in den Partnerbuchhandlungen auch mehr kommunizieren.

Antwort Eric T. Langer: Wir hätten die Waffen schon gestreckt, wenn wir hier keine Hoffnung hätten. Und das sind nicht nur Hoffnungen, sondern das ist auch belegt.

Rückfrage: Was ist frustrierend an der Arbeit im Aufsichtsrat?

Antwort: Umsatzerlöse zu steigern ist schwer, vieles funktioniert dann doch nicht, wie man es sich vorgestellt hat, vieles zieht sich auch einfach zu lange hin. Aber dann denkt man immer wieder: Man liebt die Büchergilde und es gibt so viele tolle Ideen, so viele tolle Dinge, aber an vielen Stellen fragt man sich, kommt das an, schlägt sich das im Umsatz nieder?

Rückfrage: Werden Ideen angenommen oder kommen die nur aus einem kleinen Kreis?

Antwort Eric T. Langer: Vielleicht sind wir auch betriebsblind, deswegen nehmen wir gern Ideen an. Die Büchergilde ist eine Gemeinschaft, das merkte man z. B. auch wieder nach der Mail mit der Bitte, noch mehr Anteile zu zeichnen: Es gab nur zwei negative Reaktionen. Und auch der Aufsichtsrat sieht es so: Das passiert alles ehrenamtlich, z. B. stellt hier keiner einen Antrag auf Erstattung für Reisekosten.

Wortmeldung: Nach der Mail zu zusätzlichen Anteilen habe ich nicht reagiert, aus dem praktischen Grund: Ich wollte die Versammlung abwarten. Ich fand die Mail zunächst alarmierend, aber jetzt wieder, in der Versammlung, ist es wieder klar, dass es sinnvoll und notwendig ist zu unterstützen. Frage: Ist es im Aufsichtsrat normal, dass es ein Miteinander gibt und aber auch, dass es eine Teilung der Aufgaben gibt? Wie kann man das durchhalten, dass bei enger Vernetzung doch jeder seine Aufgabe wahrnimmt und gleichzeitig alle an einem Strang ziehen?

Antwort Eric T. Langer: Wir ziehen alle an einem Strang, in letzter Zeit wird fast ausschließlich über Liquiditätsprobleme diskutiert, das schweißt zusammen, die Trennung verschwindet, das ist faktisch seit 1–2 Jahren so. Trotzdem ist auch eine Trennung da, jeder hat seinen Bereich. Alexander Elspas hat viele Ideen, er ist sehr umtriebig, manches muss man auch wieder aus ihm herausreden, durch Diskussion. Wir haben diese verschiedenen Ebenen. Auch der Aufsichtsrat ist nicht immer einer Meinung, es finden viele Diskussionen statt. Und der Aufsichtsrat hat keine Geschäftsführungsposition und darf die auch nicht übernehmen und natürlich ist unsere erste Aufgabe, die Kontrolle und Aufsicht über die Geschäftsführung. Diese Thematiken nehmen wir sehr ernst.

Rückfrage: Wie lautet die Zusammenfassung des gemeinsamen Ziels?

Antwort Eric T. Langer: Unser gemeinsames Ziel ist es, die Büchergilde zu erhalten.

Rückfrage: Ich habe keine Ahnung von Genossenschaftsrecht: Kann eine Genossenschaft auch Spenden annehmen?

Antwort Eric T. Langer: Ja, das ist aber dann wie eine Einnahme und muss versteuert werden. Was wir noch nicht gesagt haben, ist, dass wir über einen Freundeskreis für die Büchergilde diskutieren, das wäre dann gemeinnützig. Dann wären Spenden steuerabzugsfähig und der Verein müsste sie nicht versteuern. Das ist fast spruchreif, es wird in den nächsten 6–8 Monaten zu einer Umsetzung kommen.

Redebeitrag Silke Müller: Es gibt viele positive Meldungen aus dem Social media-Bereich. Aber ich will hier auch mal sagen, dass es sehr gute und rührige Partnerbuchhandlungen gibt, die viele Mitglieder gewinnen. Wir haben auch vieles intern getan, es gibt einen monatlichen „Boxenstopp“ zum Austausch mit den Buchhandlungen. Leider kommt zu wenig Reaktion, mit einigen funktioniert es sehr gut, mit vielen gar nicht. Der Verlag unterstützt das ganz großartig, es gab Themenschwerpunkte zum Thema Mitgliederservice oder Social media-Beiträge etc. Da waren sehr viele aus dem Verlag beteiligt, wenn die Buchhandlungen mitziehen würden, wäre das eine sehr gute Sache.

Rückfragen: Der Cashflow, wird sich durch den Kredit eine Besserung zeigen, zumindest mittelfristig? Und die Mitgliederfluktuation wie sieht die aus?

Antworten Eric T. Langer:

1. Der Forderungsverzicht mit Besserungsschein hat keine Auswirkung auf die Liquidität, sondern nur auf die Bilanz, das führt aber nicht dazu, dass die Büchergilde mehr Geld hat. Bessere Liquidität ist nur durch mehr Geld möglich (neue Anteile, höherer Umsatz).
2. Mitglieder: Es gelingt seit Jahren, die Abwanderung durch neue Mitglieder zu ersetzen, wir kratzen aber immer noch an der 60.000-Marke, aber kommen nicht darüber. Auch hier muss uns etwas einfallen.

Rückfrage: Sind neue Mitgliedschaftsformen geplant?

Antwort Eric T. Langer: Nein, hier ist gerade nichts geplant.

Antwort Corinna Huffman: Wir haben schon so viele Formen: Quartalsmitglieder, Probemitglieder, Ehrenmitglieder, institutionelle Mitglieder, das macht es aber auch kompliziert und intransparent. Darüber denken wir nach, wie wir das vereinfachen können und die Frage wäre, ob wir uns einen Gefallen tun würden, noch weitere Formen anzubieten.

Rückfrage: Wir sprechen viel über Digitales, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Gibt es dazu noch weitere Planungen?

Antwort Mathias Päßler: Der Webshop ist noch relativ jung, den kann man sicherlich auch noch weiter ausbauen und Weiteres technisch umsetzen, ohne hohe Kosten. Es spiegelt sich in den Zahlen wider, dass er genutzt wird und wir entgegen dem Markt mit dem Webshop 3 % Plus gemacht haben. Social media wird auch weiter ausgebaut, manches scheitert auch an den Kosten, da die Liquidität nicht gegeben ist, Ideen wären da.

Wortmeldung: Zu den Mitgliedschaften: Es war eine ganz tolle Idee, dass man Mitgliedschaften für ein Jahr verschenken kann. Ich mache das jetzt bei meinen Kindern und Enkeln etc., mit wenig Einsatz.

Antwort Eric T. Langer: Sie sind hier die engagierten Genossen, die es hierhergeschafft haben, das ist sehr gut, aber wir müssen auch noch mehr Menschen erreichen.

Herr Langer erläutert die Abstimmung und fragt, ob jemand die schriftliche Abstimmung wünscht. Das ist nicht der Fall. Sodann werden folgende Beschlüsse formal gestellt und Beschlussfassungen betrieben.

4. Beschlussfassungen

Zur Beschlussfassung sind im Saal: 58 Anwesende mit 87 Stimmen

a) Feststellung des Jahresabschlusses 2025

Antrag: Feststellung des Bilanzergebnisses in Höhe von 12.450 € (Der Wirtschaftsprüfer hat ein uneingeschränktes Ja zu Abschluss gegeben.)

Ergebnis: 0 Gegenstimmen, 5 Enthaltungen

Die Bilanz für 2025 wurde somit festgestellt.

b) Verwendung des Jahresergebnisses 2025

Antrag: Der Jahresabschluss wird nicht ausgeschüttet, sondern wird als Gewinnvortrag verwendet.

Ergebnis: 0 Gegenstimmen, 5 Enthaltungen

Der Antrag wurde angenommen.

5. Entlastungen

a) Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2025

Antrag: Die Entlastung des Vorstands soll gemeinsam erfolgen (nicht als Einzelentlastungen). Dazu gibt es keine Einwände.

Ergebnis der Abstimmung: 0 Gegenstimmen, 5 Enthaltungen, 82 Stimmen sind dafür

Die Entlastung des Vorstands ist festgestellt.

b) Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2025

Antrag: Die Entlastung des Aufsichtsrats soll in einer Abstimmung gemeinsam erfolgen, dazu gibt es keine Einwände.

Ergebnis: 0 Gegenstimmen, 5 Enthaltungen, 85 Stimmen dafür

Hiermit ist der Aufsichtsrat entlastet.

6. Wahlen zum Aufsichtsrat

Herr Langer erläutert, dass Martin Schvoll und Guido Krüger aus dem Aufsichtsrat ausscheiden und für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stehen. Er dankt den beiden ausscheidenden Mitgliedern für ihre langjährige Mitarbeit, die er stets als angenehm und konstruktiv empfunden hat. Er bedauert das Ausscheiden sehr.

Martin Schvoll erhält einen Präsentkorb für seine langjährige Mitgliedschaft im Aufsichtsrat. Er bedankt sich bei der Genossenschaftsversammlung für das Vertrauen. Die Büchergilde war und bleibt ein Herzensanliegen von ihm, 9 Jahre sind aber nun auch mal genug und es ist auch einfach weit, aus Aachen anzureisen.

Eric T. Langer: Ein Dank geht an die Mitarbeitenden der Büchergilde, vor allem auch an die, die heute hier sind und mithelfen. (Eric T. Langer nennt die anwesenden Mitarbeitenden.)

Es gibt vier Kandidaten für die heute freigewordenen Plätze im Aufsichtsrat (Dr. Guido Krüger und Martin Schvoll treten nicht mehr an), die sich schon vor der Sitzung gemeldet hatten. Eric T. Langer fragt nach, ob es weitere Kandidaten gibt, spontan meldet sich niemand mehr.

1. Stephanie Lunkewitz: studierte Design und Kunstgeschichte, ist Autorin und Illustratorin von Kinderbüchern und Preisträgerin der Wilhelm-Lorch-Stiftung. Bücher waren ihr schon immer eine Herzensangelegenheit, sie ist in einer Künstlerfamilie aufgewachsen. Ihr Kinderbuch „Ich war Eva Diamant“ soll auch in der Büchergilde veröffentlicht werden. Sie lebt in Frankfurt und Los Angeles.

2. Till Kaposty-Bliss: ist seit 2003 mit Patricia Holland-Moritz Verleger des einstigen „pardon“-Verlags Bärmeier & Nikel. Seit 2025 leitet er als Geschäftsführer das „Studio Lorient“ in Frankfurt am Main. Es gibt und gab bereits Kooperationen mit der Büchergilde Gutenberg, an denen er zusammen mit der Caricatura beteiligt war. Als Genosse die Arbeit der Büchergilde zu begleiten ist ihm Freude und Verpflichtung zugleich.
3. Dr. Roland Kischkel: ist Germanist, war im Wissenschaftsmanagement tätig und außerdem Universitätskanzler in Dortmund und Wuppertal. Der Büchergilde ist er seit 1981 als Mitglied verbunden, seit 2020 als Genosse. Ihm ist die hohe Qualität und Mut zum gestalterischen Experiment wichtig. Er bringt vor allem die Perspektive des Lesers ein, kann aber auch durch seine berufliche Erfahrung sehr zur wirtschaftliche Entwicklung der Büchergilde beitragen.
4. Caspar Felix Hoffmann ist leider nicht anwesend, Eric T. Langer liest seine Vorstellung vor: ist Berufspädagoge, Eignungsdiagnostiker, Geschäftsführer und Verleger des BBIV Berufsbildungsverlags. Zuvor hat er als Redakteur, Lektor und Korrektor gearbeitet. Ehrenamtlich engagiert er sich u. a. bei der IHK und HWK und vielen weiteren Bereichen. Diese vielfältigen Erfahrungen möchte er bei der Büchergilde einbringen.

Es wird nun geheim abgestimmt.

Pause: 15 Minuten Pause für die Auszählung

Mittagspause von 13:35 –14:10

Ergebnis der Wahl: Es wurden 85 Stimmzettel mit jeweils 2 möglichen Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Stephanie Lunkewitz 54 Stimmen, auf Till Kaposty-Bliss 68 Stimmen, Roland Kischkel erhielt 37 Stimmen, Caspar Felix Hoffmann erhielt 7 Stimmen. Es gab eine Enthaltung.

Damit sind Stephanie Lunkewitz und Till Kaposty-Bliss in den Aufsichtsrat gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

7. Verschiedenes, Wünsche und Anträge

Diskussion:

Rückfrage: Ich habe zwei Fragen: Ich kaufe eigentlich nur fadengebundene Bücher, ist das ein großer Posten, sehr viele gibt es zurzeit in der Büchergilde leider nicht.

Antwort Corinna Huffman: Ja, das ist ein sehr großer Posten, aber auch die Klebebindung ist immer besser geworden.

Zweite Frage: Unser Haus ist voll mit Büchern und wir haben mittlerweile die Devise: Wir kaufen keine mehr, aber das halten wir überhaupt nicht ein. Nun werden wir älter: In der SZ gab es einen Artikel darüber, dass Bücher verschrottet werden. Nun hatten wir eine Idee: Wir haben eine Bibliothek mit mehr als 1000 Bänden der Büchergilde, die bekommt ein neues Mitglied.

Antwort Corinna Huffman: Da bleibt die Frage, wie das organisatorisch machbar ist, es geht leider vielen Menschen so; aber vielleicht könnten wir noch einmal drüber sprechen, bitte schreiben sie uns das nochmal.

Wortmeldung dazu: Vielleicht könnte man je fünf Bücher an neue Mitglieder verschenken, nicht alle an eins.

Wortmeldung dazu: Das wäre ja vielleicht ein Marktplatzmodell. Mitglieder kommunizieren untereinander und geben sich die Bücher weiter.

Wortmeldung: Das könnte aber auch nach hinten losgehen, dann kauft niemand mehr die neuen Bücher.

Rückfrage: Was ist eigentlich mit der Mitarbeiterbefragung?

Antwort Eric T. Langer: Die Ergebnisse liegen vor, allerdings noch nicht so lange. Wir sind gerade bei der Terminfindung für die Präsentation und legen natürlich großen Wert

darauf, dass möglichst alle oder die meisten Mitarbeitenden anwesend sind, was jetzt im Sommer schwierig ist.

Wortmeldung: Ein Bücherschrank ist immer eine gute Möglichkeit, die Bücher zu den Menschen zu bringen.

Rückfrage: Es scheint schwierig zu sein, die Auflagen passgenau zu kalkulieren. Immer mehr Verlage gehen dazu über, erst nach Bestellung zu drucken. Ist das eine Option?

Antwort Eric T. Langer: Das ist dann aber teurer pro Buch, als bei den Gesamtauflagen und geht auch zu Lasten der Qualität, da es dann nur bestimmte Materialien etc. gibt.

Rückfrage: Wäre es eine Möglichkeit zu subscribieren und daraus Auflagenhöhen abzuleiten?

Antwort Corinna Huffman: Zum Teil gibt es das, z. B. auch Schwarmfinanzierung, oder Subskription, wir machen das vereinzelt.

Rückfrage: Warum kann man es nicht generell so durchführen. Wenn das Geld dann schon da ist, hat man sichere Einnahmen.

Antwort Corinna Huffman: Wir nehmen das auf und überlegen uns, ob das auch vom Handling her funktionieren könnte. Wenn dann nur 1.500 subscribieren wäre das für die Auflage schon von Vorteil. Aber es bedarf längerer Vorlaufzeit, vor allem bei den illustrierten Büchern.

Wortmeldung dazu: Wenn man aber nur 1.500 Vorbestellungen hat, verkauft man den Rest vielleicht doch nicht.

Rückfrage: Man sieht ein Buch, das man unbedingt haben möchte, weiß aber nicht, ob es das dann nicht auch in der Büchergilde geben wird. Wäre es vielleicht möglich, dass die Mitglieder der Büchergilde mitteilen, welche Bücher sie gern kaufen würden, am besten automatisiert.

Antwort Corinna Huffman: So etwas gibt es, also dass Mitglieder uns sagen, was sie gerne hätten oder auch über Buchhandlungen. Dann bekommt man auch eine Antwort. Aber automatisiert? Das wäre sehr aufwendig, da ja dann viel mehr Vorschläge kämen, das muss man dann auch sichten und könnte viele Wünsche nicht erfüllen.

Eric T. Langer verabschiedet sich um 14:30.

8. Vorstellung zukünftiger Projekte und Aktivitäten der Büchergilde

Deborah Moldawski, die diesjährige Gewinnerin des Gestalterpreis, ist vor Ort und stellt ihre Illustrationen zu *Higgins, Harold und Maude*, vor. Der Gestalterpreis wurde 2001 ins Leben gerufen und wird alle zwei Jahre vergeben.

Der Film *Harold und Maude* ist Kult, letztes Jahr ließ der Diogenes-Verlag den Text neu übersetzen.

Corinna Huffman: Wie bist du an Text rangegangen?

Deborah Moldawski: Ich habe erst einmal den Film angeschaut, aber nicht den ganzen. Ich wollte mich nicht zu sehr beeinflussen lassen. Dann habe ich gelesen, zu bestimmten Szenen Skizzen gemacht, habe mir Merkmale überlegt und Schlüsselszenen rausgesucht, Szenen, die emotional am stärksten waren, und vor allem auch die skurrilen Szenen.

Als erstes habe ich dann das Cover gemacht, was eigentlich nicht so logisch ist, aber ich wollte einen Rahmen schaffen. Mein ursprüngliches Cover war das mit Maude als Sonnenblume, es ist dann aber ein anderes geworden.

Es gibt viele Selbstmordszenen von Harold, also das ist schon schwermütig. Die Szenen sind aber immer gestellt und skurril. Maude ist wiederum sehr lebenslustig. Diese Stimmungen wollte ich widerspiegeln.

Corinna Huffman: Hattest du den Stil schon früh gefunden?

Deborah Moldawski: Den Strich hatte ich sehr früh, die Kolorierung war dann aber noch nicht klar. *Deborah Moldawski zeigt eine nicht kolorierte Vorzeichnung und die Version mit Kolorierung.*

Corinna Huffman: War das dann der Hintergedanke, die Charaktere auch farblich zu kennzeichnen?

Deborah Moldawski: Ja, genau, Maude hat also fröhlichere Farben, Harold ist anfangs eher lila im Gesicht, ihm geht es ja auch nicht so gut. Am Ende hat er aber eine natürliche Gesichtsfarbe, da er sich während der Geschichte sehr verändert.

Corinna Huffman: Es gibt in dem Buch Partnerillustrationen, kannst du das kurz erklären?

Deborah Moldawski: Das sind Illustrationen, die sich aufeinander beziehen: Es gibt zum Beispiel den Selbstmord mit Pistole und dann die Szene kurz vor dem Kuss. Diese Illustrationen sind ähnlich im Aufbau. Oder es gibt Musikszenen. Sie am Klavier, er am Ende mit dem Banjo. Auch hier ist die Positionierung der Personen und Instrumente jeweils gleich.

Corinna Huffman: Wie lange arbeitest du an den Illustrationen?

Deborah Moldawski: Ein Semester ist lang, da habe ich die Arbeit in dem Kurs gemacht, das hat sich etwas hingezogen. Aber zum Beispiel für eine Szene brauche ich für erste Ideen zwei Stunden, für die Ausarbeitung drei Stunden, für die Kolorierung zwei bis drei Stunden. Aber manchmal fängt man noch einmal von vorn an, weil man nicht zufrieden ist.

Deborah Moldawski zeigt nun eine grobe Skizze und dann weitere Stadien des Fertigungsprozesses, bei denen es dann immer konkreter wird.

Corinna Huffman: Wie machst du das, vom Zeichnen bis zur digitalen Bearbeitung?

Deborah Moldawski: Zuerst scanne ich die Bleistiftzeichnung ein. Dann korrigiere ich Linien in Photoshop, dann wird die Zeichnung freigestellt und schließlich koloriert.

Corinna Huffman: Wie hast du das mit den Farben gemacht?

Deborah Moldawski: Ich habe erst eine Farbe gewählt und sie dann kopiert und an anderer Stelle wieder die gleiche Farbe verwendet, damit es auch hier eine Wiederholung/ein Konzept gibt.

Corinna Huffman: Und dann verwirfst du es vielleicht wieder?

Deborah Moldawski: Ja, das passiert sehr oft, ich bin erst eine Woche vor Abgabe fertig geworden.

Corinna Huffman: Cosima Schneider betreute ja den Prozess, sie schaut sich dann nach einer Zeit auch erste Illustrationen an, macht also einen Schulterblick bei euch im Kurs, und hat dabei festgestellt, dass es keine Konkurrenzsituation gab, auch wenn natürlich jede/jeder den Preis gern bekommen hätte.

Deborah Moldawski: Ja, das stimmt, jede/r hat einfach sein Bestes gegeben.

Corinna Huffman: Hast du eine Lieblingsillustration?

Deborah Moldawski: Ja, der Friedhof.

Corinna Huffman: Es wird in der Caricatura eine Ausstellung zum Gestalterpreis geben, die Originale sind schon dort, deshalb können wir sie heute nicht zeigen.

Corinna Huffman: Was für eine Grafik kommt in die Vorzugsausgabe?

Deborah Moldawski: Das ist eine Risografie. Die Risografie ist ein ähnliches Verfahren wie der Siebdruck. Jede einzelne Farbebene wird einzeln gedruckt. Im Drucker ist eine lichtempfindliche Masterfolie. Die Folie funktioniert so wie das Sieb. Es entstehen durch die Lichtempfindlichkeit beim Belichten Löcher an den entsprechenden Stellen, dort geht dann die jeweilige Farbe durch. Die Farben sind halbtransparent, sie vermischen sich nicht, sondern Gelb mit Pink ergibt dann Orange, weil es durchscheint. Und die Farbe trocknet nie richtig, sondern liegt oben auf dem Papier auf, das hat dann einen besonderen Effekt.

Corinna Huffman: Zur Ergänzung: In der deutschen Ausgabe hat FABER (ein bekannter Sänger aus der Schweiz) das Nachwort geschrieben (es ist eine Fortschreibung der Geschichte) und es gibt ein Nachwort der Künstlerin.

9. Vorstellung ausgewählter Spitzentitel aus dem Büchergildeprogramm

Corinna Huffman stellt einige besondere Titel vor, die bereits herausgekommen sind oder demnächst erscheinen werden.

James Krüss: Er wäre am 31. Mai 100 Jahre alt geworden. Zu diesem Jubiläum haben wir *Die Glücklichen Inseln hinter dem Winde* herausgebracht. Wir haben sie exklusiv für uns von Florence Dailleux illustrieren lassen.

Agatha Christie: Den Titel *Und dann gab's keines mehr* haben wir von Annika Siems illustrieren lassen. Sie hatte seinerzeit auch schon *Lupin* für uns illustriert.

Gerade entsteht außerdem ein Titel von Čapek: *W.U.R. (Werstands Universal Robots)*. Das ist ein Drama zum Thema Roboter aus dem Jahre 1920, in der Übersetzung aus dem Jahre 1922. Man darf sich davon aber nicht abschrecken lassen, es ist hochinteressant und lässt sich gut lesen. Dieses und noch ein weiteres Buch veröffentlichen wir passend zum diesjährigen Gastland der Buchmesse: Tschechien.

Von Galya Popova illustriert geben wir von Sokolow *Die Schule der Dummen* heraus. Galya Popova ist eine renommierte Künstlerin, die bereits viele Ausstellungen gemacht hat. Auch dieses Buch wird im 4. Quartal erscheinen und es wird dazu eine Vorzugsausgabe geben.

Es wird auch wieder Titel in zwei Sprachen geben, jetzt herausgekommen ist hier ja schon *Harold und Maude*, das ist also auch auf Englisch erhältlich.

Es ist nicht immer leicht, beide Sprachen herausgeben zu können, aber auch bei *Shelley*, *Mathilda*, wird es so sein. Dieses Buch wird ebenfalls Illustrationen enthalten und Ende des Jahres erscheinen.

Ebenfalls Ende des Jahres gibt es einen zweiten Band von Jane Austen, und zwar *Überredung* (auf Englisch *Persuasion*). Wie schon letztes Jahr arbeitet gerade wieder Malika Specht an den Illustrationen. Unsere Ausgaben von *Northanger Abbey* mit ihren Illustrationen waren sehr erfolgreich.

Rückfragen der Genossinnen und Genossen an Deborah Moldawski:

Was sind Ihre Inspirationsquellen?

Deborah Moldawski: Ich werde von meiner Umgebung geprägt, mein Stil hat sich über die Jahre entwickelt.

Wer hat Sie zu diesem Beruf herangebracht, waren Sie das selbst, die Schule, die Eltern?

Deborah Moldawski: Künstlerisch habe ich mich schon immer betätigt, ich habe immer viel gemalt usw. Nach der Schule habe ich mich erst für Produktdesign beworben und schließlich Kunstgeschichte studiert. Ich wollte aber dann doch noch etwas Künstlerisches machen.

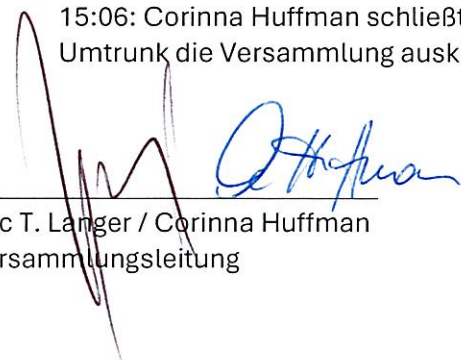
Gibt es ein Buch, das Sie gern illustrieren würden?

Deborah Moldawski: Das weiß ich jetzt gar nicht. Ich schreibe aber auch gern eigene Texte. Das mache ich jetzt auch für meine Abschlussarbeit, also ein Buchprojekt.

Deborah Moldawski zeigt noch weitere ihrer Arbeiten. Diese kann man auch auf ihrer Homepage finden: <https://deborahmoldawski.com/>

10. Ende der Versammlung

15:06: Corinna Huffman schließt die Versammlung und lädt noch ein, bei einem kleinen Umtrunk die Versammlung ausklingen zu lassen.


Eric T. Langer / Corinna Huffman
Versammlungsleitung


Nicole Duplois
Protokollführung